

Mensch & Natur brauchen Ihre Hilfe

Der BUND wendet sich gegen den weiteren Ausbau des Frankfurter Flughafens. Unersetzlicher Wald rings um den Frankfurter Flughafen mit vielen Funktionen – unersetzlicher Erholungsraum für die Menschen und Lebensraum für viele Tiere & Pflanzen – zum größten Teil als Bannwald ausgewiesen, soll für einen kurzfristigen Wirtschaftserfolg abgeholzt werden. Der BUND meint, das ist keine nachhaltige und zukunftsfähige Politik, welche Möglichkeiten und Ansprüche auch künftiger Generationen berücksichtigt.

Für den Ausbau mit einer neuen Landebahn, einem neuen Terminal und einer Wartungshalle für das neue Großraumflugzeug A 380 werden voraussichtlich 500 Hektar und mehr wertvoller Wald gerodet werden müssen. Größtenteils steht er als Bannwald unter Schutz. Die Auswirkungen für Tier- und Pflanzenwelt, auf die Naherholungsmöglichkeiten der Menschen und das regionale Klima werden dramatisch sein und gefährden nach Ansicht des BUND die Zukunft der Region als Lebensraum mit zunehmender Lärm-, Luft- und Verkehrsbelastung.



Warum eine Verbandsklage gegen den Ausbau?

Eine politische Verhinderung des Ausbaus wird nicht möglich sein, haben doch Landesregierung und Landtag eindeutig für den Ausbau votiert. Der BUND hat sich deshalb schon seit einigen Jahren auf eine juristische Auseinandersetzung, d. h. auf eine Verbandsklage, vorbereitet. Verstöße gegen das Naturschutzrecht können vollumfänglich und direkt nur mit der Verbandsklage beklagt werden, denn das besondere der Vereinsklage besteht darin, dass der klageberechtigte Verein, nicht in eigenen Rechten verletzt sein muss. Sonst können nur enteignungsbetroffene Privateigentümer von Grundstücken durch eine Klage die Genehmigung vollumfänglich gerichtlich überprüfen lassen. Dies erstreckt sich dann auch auf das Naturschutzrecht. Der Rechtsschutz ist bei kommunalem Eigentum geringer als bei privatem. Naturschutzbelange können somit von Naturschutzverbänden prozessual und inhaltlich besser verteidigt werden als von anderen. Ist der Verein zugleich Eigentümer verstärkt dies seine Rechtsposition.

Wer klagt mit welchem Ziel?

Klagen von Privatleuten und Kommunen wegen der Lärmbelastung zielen auf eine Reduktion der Belastung und auf angemessene Entschädigungszahlungen. Ein Erfolg verhindert daher nicht zwingend einen Ausbau. Je nach Richterspruch kann hierdurch allenfalls der Ausbau seinen wirtschaftlichen Sinn verlieren. Naturschutzargumente betreffen jedoch immer den Standort des Vorhabens. Klageerfolge stellen deshalb immer das Projekt selbst in Frage – ohne Fläche kein weiterer Ausbau im unersetzlichen Wald. Private Grundeigentümer gibt es im Bereich der bevorzugten Nord-West-Variante kaum. Grundbesitzer ist vor allem die Stadt Kelsterbach. Außer den Naturschutzverbänden wird kaum ein Kläger Naturschutzbelange gerichtlich geltend machen können..

Konsequenz für den Flughafen – Streit?

Eine gewonnene Vereinsklage für die Natur und die Menschen ist der umfänglichste Schutz gegen den Flughafenausbau. Eine Vereinsklage gegen den Flughafenausbau wird nicht nur sinnvoll sondern notwendig sein. Alle Erfahrungen mit Großprojekten zeigen, dass Klagen von mehreren Seiten geführt werden müssen. Der BUND bereitet sich seit längerem auf den komplexen und zeitaufwendigen Rechtsstreit vor. Im (politischen) Zusammenhang mit dem Flughafenausbau hat der BUND

bereits eine erste Klage gegen den übermäßigen Untersuchungsumfang geführt und einen Teilerfolg im NSG Mönchbruch erzielt.

Der BUND braucht Geld.

Wenn der BUND im Gerichtsverfahren mit seinen Argumenten überzeugt, dann kann er den Ausbau verhindern. Denn seine Klage bezieht sich immer auf die Fläche, die in Anspruch genommen wird. Lärminderung oder Nachtflugverbot sind da keine Lösung. Wenn eine Fläche zerstört werden soll, die ökologisch zu wertvoll ist, dann kippt die Planung. Und ohne Fläche für die Landebahn kann es ein Ausbau unmöglich. Oder anders ausgedrückt: Mittelspecht und Hirschkäfer in den Wäldern am Flughafen können die Menschen rund um den Flughafen über die BUND-Verbandsklage vor noch mehr gesundheitsschädlichem Fluglärm bewahren.

In den anstehenden Planfeststellungsverfahren muss sich der BUND anwaltlich vertreten lassen, um seine rechtlichen Möglichkeiten zu wahren. Doch das und eine Verbandsklage kosten Geld. Die Kosten für gute Anwälte und Gutachter werden die vorhandenen finanziellen Möglichkeiten des BUND über Jahre hinweg deutlich übersteigen, denn die Klageverfahren werden sich über Jahre hinziehen. Die finanzielle Anstrengung von sicherlich mehr 50.000 EUR ist nur zu schaffen, wenn wir vom BUND Unterstützung aus der Bevölkerung erhalten.

Wir bitten herzlich darum, uns bei der Finanzierung der BUND-Verbandsklage gegen den weiteren Flughafenausbau zu helfen. Wenn uns 1.000 Personen mit einer zweckgebundenen Spende in Höhe von 50 Euro unterstützen, dann haben wir eine solide Finanzbasis für unsere Verbandsklage. Besonders freuen wir uns über Dauerspender. Es gilt, gemeinsam den naturzerstörerischen und menschenverachtenden Flughafenausbau zu verhindern. Nur gemeinsam schaffen wir es. Gerne informieren wir Sie auch weiterhin.

Nutzen Sie für Ihre persönlichen Einwendungen und Informationen auch den Internetservice des BUND rund um den Frankfurter Flughafen mit Tipps zu Einwendungen und Schallschutz für alle und Fluglärm-Monitor, im Internet unter www.profutura.net

MITTELSPECHT UND HIRSCHKÄFER

Zwei der Tierarten, die in den unersetzlichen Wäldern rings um den Frankfurter Flughafen so häufig vorkommen, dass ihr dortiger Lebensraum europäische Bedeutsamkeit erlangt.

Der Mittelspecht (*Dendrocopos medius*) ist europaweit bedroht und stellt an seinen Lebensraum deutlich höhere Ansprüche als Bunt- und Kleinspecht. Die leuchtend rote Mütze zum weiß-schwarz gemusterten Gefieder und der quäkende Ruf machen ihn unverwechselbar. Er bevorzugt ein mildes Klima und vornehmlich mit alten Bäumen und dickem Totholz bestandene, reich gegliederte Laubwälder wie es sie rund um den Frankfurter Flughafen gibt. Mittelspechte sind keine Hackspechte sondern stochern auch im Winter als „Such- und Stocherspechte“ in Rissen und Spalten rauer grobborkiger Baumrinde nach kleinen Insekten und Maden. Ihre Bruthöhlen zimmern sie ausschließlich in Bäumen mit morschem Holz.

Etwa ein Viertel unserer heimischen Käferarten brauchen für ihre Entwicklung ausschließlich oder überwiegend morsches oder faulendes Holz. Rund 60 Prozent sind gefährdet oder bereits ausgestorben. Für den ganz speziellen Lebensraum (Habitat) spielt es auch eine Rolle, ob das Altholz schwach oder stark, ob es Zweige, Äste oder Stämme, stehend oder liegend sind. 160 Tierarten kommen auf liegendem Schwachholz vor, 23 Prozent davon sind „nur noch sehr selten bis vereinzelt vorkommend“. Alte, auch morsche, stehende Bäume sind für etwa 264 Tierarten, von denen 37 Prozent als „faunistisch bedeutsam“ eingestuft sind, Voraussetzung für ihr Überleben. So ist der besonders geschützte imposante Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) auf totes Starkholz angewiesen. Dort schwanken Temperatur und Wassergehalt weniger; das stabile Innenklima ist für die mehrjährige Larvenentwicklung der geschützten Käfer unabdingbar.

Wollen wir uns weiterhin an Mittelspecht und Hirschkäfer erfreuen, so müssen wir die alten, gewachsenen Wälder erhalten. Tausende von Tieren können nicht einfach umziehen. Nehmen wir gemeinsam die Verantwortung wahr und helfen ihnen, in den schönen Wäldern rund um den Flughafen zu überleben. Und: wenn Sie dem BUND mit Ihrer Spende erfolgreich helfen, schützen Sie auch sich und Ihre Kinder vor noch mehr Lärm und Umweltbelastung.



MENSCH & NATUR BRAUCHEN IHRE HILFE

Bitte helfen Sie dem BUND Hessen bei der Finanzierung der Verbandsklage und zahlen Sie zweckgebundene Spenden auf folgendes Konto ein oder erlauben uns die Abbuchung:

BUND Hessen • Konto 369 853
Frankfurter Sparkasse • BLZ 500 502 01
Stichwort „Flughafenausbau“



Ab 50 Euro erfolgt eine gesonderte Spendenbescheinigung, darunter gilt der Einzahlungsbeleg als Nachweis für das Finanzamt.
Über Dauerspenden freuen wir uns besonders.

Mehr Infos auch im Internet www.bund-hessen.de

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Hessen e.V.
Triftstraße 47 • 60528 Frankfurt
Telefon 069-67 73 76 0 • Fax 069-67 73 76 20
eMail bund.hessen@bund.net
Internet www.bund-hessen.de
mit zahlreichen Links zu weiteren Informationen

Bilder: Alfred Krug (Mittelspecht, Hirschkäfer), Erik O. Martin (übrige); **Konzept & Gestaltung:** BUND Hessen, Brigitte Martin
Druck: Druckwerkstatt Kollektiv GmbH, Darmstadt



Flughafenausbau Frankfurt

Mensch & Natur brauchen Ihre Hilfe



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland